

Welch ein Glück, Freunde zu haben!

Gerade in diesen Zeiten ist es mir noch einmal mehr bewusst geworden, wie groß das Privileg ist, gute Freunde zu haben. Sowohl ganz nah als auch in der Ferne ist es ein Segen zu wissen, dass da jemand ist, der oder die an mich denkt, mir physischen und/oder seelischen Beistand leistet und einfach verfügbar und ansprechbar für mich ist. Auch wenn Gott diese Rolle für uns einnimmt, brauchen wir doch Gemeinschaft und die reale Sicherheit von Menschen, die uns direkt umgeben und mit denen wir in Kommunikation und Austausch treten können.

Jesus geht im Sonntagsevangelium auf das Wesen der Freundschaft ein. Ganz deutlich sagt er, dass ein Freund allein um seines Freundseins willen auf das Hilfesuch oder eine Bitte eingehen wird. Es steht ganz außer Frage, dass er oder sie den bequemen Weg wählt und sich mit Ausreden aus der Unterstützung zurückzieht. Die bedingungslose Präsenz und der große Einsatz für den/die jeweils andere/n ist ein Wesensmerkmal wahrer und guter Freundschaft.

Immer wieder im Leben kommen wir in Situationen der Bedrängnis, die uns vielleicht Angst machen, in denen wir Halt und Unterstützung brauchen. Im aktuellen Alltag sind viele in häuslicher Quarantäne und so darauf angewiesen, dass jemand für sie einkaufen geht. Es ist nicht selbstverständlich, dass dies immerzu möglich ist und es Menschen/Freunde in der direkten Umgebung gibt, die dies übernehmen können.

Diese Erfahrung habe ich in sehr beglückender Weise machen dürfen, denn in einer Zeit der Corona-Erkrankung habe ich von meinen Freunden zahlreiche Angebote zum Einkaufen bekommen, sodass ich noch nicht einmal darum bitten musste. Täglich bekam ich mindestens eine Nachricht, in der ich gefragt wurde, ob mir noch etwas fehlt oder ich etwas brauche. Einer Freundin bin ich dafür besonders dankbar und habe ihr sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, dass es wirklich nicht selbstverständlich ist. Daraufhin sagte sie: „Ich würde mir das, glaube ich, selber mehr wünschen, dass das selbstverständlich ist.“ Ich denke von dieser Sehnsucht können viele Menschen berichten. Doch wir können schon jetzt und in jedem Moment daran mitwirken.

Lasst uns Freunde füreinander sein, uns gegenseitig Halt und Sicherheit schenken. Dazu müssen wir auch gar nicht engste Vertraute oder schon lange Bekannte sein. Jedem Menschen Freund sein zu dürfen und ihm/ihr freundschaftlich und aufmerksam gegenüber zu treten, ist ein großes Geschenk, das uns allen zu einem Leben in Fülle verhilft – im Wissen umeinander sind wir so alle gut versorgt und können uns aufeinander verlassen.

Thale Schmitz



Evangelium:

Lukas 11, 1-13: Das Vaterunser und der Aufruf zum beharrlichen Bitten

1 Und es geschah: Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat! 2 Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. 3 Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen! 4 Und erlass uns unsere Sünden; / denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. / Und führe uns nicht in Versuchung! 5 Dann sagte er zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leih mir drei Brote; 6 denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!, 7 wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben? 8 Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht. 9 Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet. 10 Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. 11 Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange 12 oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.